

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg
M., in Reuben, Rotta, Lubitz, Ateritz, Gemmla und Gohls M. und
durch die Post

Anzeigenpreis: Die 5spaltige Kopfszeile oder deren Raum Pfg., die
5spaltige Restzeile Pfg. Zeilen: Pfg. für das Hundert, aus-
schließlich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 10,— M., frei Haus 10,50 M., durch die Post einschließlich Bestellgeld 12,10 M. Anzeigen: Zeile 80 Pfg., Restzeile 2,— M., einjäh. Steuer

Nr. 26

Remberg, Donnerstag, den 2. März 1922.

24. Jahrg

Sonnabend, den 4. März, Kram- und Viehmarkt.

Remberg, den 27. Februar 1922.
Der Magistrat.

Erhebung der Wohnungsbaubgabe.

Zur Förderung des Wohnungsbaues werden in Remberg vom 1. Oktober 1921 ab bis auf weiteres Zuschläge zur flächlich beantragten Gebäudemiete erhoben. Das Abgabefuß soll für Remberg durch das Katasteramt in Bad Schmiedeberg festgelegt. Der Zuschlag beträgt 5 vom Hundert des jährlichen Mietungsumsatzes. Nach den Bestimmungen des Reichsgesetzes sind von den Gemeinden Zuschläge in gleicher Höhe der flächlichen Abgaben zu erheben. Die Gebühren zur Wohnungsbaubgabe liegen in der Zeit vom 2. bis einschließl. 15. März zur Einsicht der Abgabepflichtigen im Rathaus, zwei Treppen, aus. Zur Entschuldig der Abgabe ist jeder in der Sache interessierte Eigentümer verpflichtet. Der Gebäudeeigentümer kann von den Mietern die Erstattung der Abgabe anteilig verlangen und zu diesem Zweck eine Unterbreitung nach dem Friedensmietvertrag vom 1. Juli 1914 vornehmen. Die Beiträge unterliegen der Einziehung im Verwaltungszwangverfahren.

Die Abgabe ist am 15. des zweiten Monats jeden Vierteljahres fällig. Die Einziehung des für die Zeit vom 1. Oktober 1921 bis 31. März 1922 fälligen Betrages erfolgt vom 16. März ab durch den Vollziehungsbeamten.

Remberg, den 28. Februar 1922.

Der Magistrat.

Wir haben eine ganz geringe Menge Kartoffeln abzugeben, in der Hauptlage an besonders bedürftige und solche Familien, die keinen Vorrat mehr haben.

Mittungen bis Freitag mittag erbeten (Rathaus, 1 Treppe rechts)

Remberg, den 27. Februar 1922.

Der Magistrat.

Verwaltungs-Gebührenerordnung für die Stadt Remberg.

Auf Grund von § 6 des Kommunalabgabengesetzes in der Fassung vom 26. August 1921 (Gesamtausgabe Seite 495) und nach Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung vom 25. Februar 1922 wird folgendes bestimmt:

§ 1.
Für Amtshandlungen, die im reinen Privatinteresse erfolgen, werden Gebühren erhoben.

§ 2.
Hinsichtlich der Kostenpflicht und der Gebührenhöhe gilt das nachstehende

Gebühren-Verzeichnis!

Nr.	Kostenpflichtige Sache	Gebühr
1.	Abschriften, je Seite	2,— M.
2.	Anstufte, polizeiliche	5,— "
3.	Arbeitsbücher, 2. Ausfertigung (1. Ausfertigung, kostenfrei)	3,— "
4.	Beglaubigungen a) von Abschriften, je Seite b) von Urkunden	0,50 5,— "
5.	Dienstbücher, Ausfertigung	3,— "
6.	Stiftscheine	3,— "
7.	Radfahrkarten	5,— "
8.	Waffenbescheinigungen	10,— "
9.	Beglaubigungen a) Führungs- und sonstige Beglaubigungen b) Wohnungs- An- und Abmeldebüchlein c) Ummeldungen innerhalb des Ortes	5,— 3,— 1,—

§ 3.
Gebühren sind: der mündliche Verkehr und Amtshandlungen, bei denen ein öffentliches Interesse vorliegt oder die gemeinwirtschaftlichen und wohltätigen Zwecken dienen. Unbemittelten kann die Gebühr ganz oder teilweise erlassen werden.

§ 4.
Die Beitreibung der Gebühren erfolgt durch das Verwaltungszwangverfahren.

§ 5.
Die Gebührenordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Remberg, den 27. Februar 1922.

Der Magistrat.

Dieß. Kolbe. Weder. Nitzsche. Quittsch.

Die Gültigkeitsdauer der für das Kalenderjahr 1921 von mir erteilten

Erlaubnisarten

zur Ausübung des Viehhandels usw. ist bis zum 30. April 1922 weiter verlängert worden. Eine Verlängerung der für die Erlaubnisarten für das Kalenderjahr 1922 zu erteilenden Gebühren, deren Festsetzung vorbehalten bleibt, tritt hierdurch nicht ein.

Magdeburg, den 12. Februar 1922.
Der Oberpräsident.

Die Gebühren für die Benutzung der Freibäder

sind vom 25. Februar 1922 an wie folgt festgesetzt:

	roh	geloht
a) 1 Stück Großpferd	40,50 M.	81,— M.
b) 1 Schwein	22,50 M.	45,— M.
c) 1 Kalb oder Schaf	13,50 M.	27,— M.

Die Gebühren werden dem Viehhalter vom Erlös aus dem Fleischverkauf gelöst.

Remberg, den 27. Februar 1922.
Der Magistrat.

Die Gebühren der Leinwandherin

für die Behandlung der Leinwand sind vom 1. März 1922 festgesetzt worden

auf 60,00 Mark für Erwachsene
und 30,00 Mark für Kinder.

Remberg, den 27. Februar 1922.
Der Magistrat.

Briteltabfuhr.

Nach Mitteilung der Remberger Briteltabfuhr können in der Zeit vom 2. bis 15. März wegen Betriebsführung keine Britelt abgegeben werden.

Remberg, den 1. März 1922.
Der Magistrat.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 1. März.

* Umtausch von Kriegsanleihe. Wie gemeldet wird, ist die Frist für den Umtausch 5proz. Kriegsanleihe in 4 1/2 prozentige Sparanweisungen durch den Reichsminister der Finanzen vom 1. März bis 10. März verlängert worden.

* Die neuen Kohlenpreise. Der Reichshohlenverband hat die Preise für mitteldeutsche und oberrheinische Braunkohle um 87 Mark für Breitsend und um 22,50 Mark für Korb- und Lohle, ohne Steuer, erhöht.

* Die Anzeigenpreise der Großstadtblätter. Durch die an dem deutschen Zeitungsmarkt herrschende Zwangslage dazu gebrängt, erhöhen die „Zeitiger Neuesten Nachrichten“ ab 1. Februar ihre Preisliste für Anzeigen auf 8,65 bzw. 12 Mark, das „Hamburger Fremdenblatt“ auf 12 Mark, die „Berliner Morgenpost“ und der „Berliner Lokal-Anzeiger“ auf 15 Mark, die „B. Z. am Mittag“ auf 16 Mark und das „Berliner Tageblatt“ auf 20 Mark die Kleinspaltzeile. (1 Mark sind 5 Pfg.)

Dorna, 25. Februar. Aus unbekanntem Grundes erschoß sich am Freitagabend der hier seit 30 Jahren amtierende, in der Gemeinde und bei seinen Kollegen in der Umgegend sehr beliebte Lehrer und Kantor Bergl.

Deßau, 25. Febr. Der Verkauf des anhaltischen Altienbesiges am Kallweir Salzfisch für die herrschende Summe von 112,5 Millionen Mark an den Berliner Bankier Hugo Perle hat im ganzen Lande gewaltiges Aufsehen hervorgerufen. Da der Gewerch der Altien dem anhaltischen Fiskus noch nicht ganze 3 Millionen Mark gelohnt hat, so bedeutet die Altien-Transaktion für den anhaltischen Staat ein glänzendes Geschäft, wie es im deutschen Wirtschaftslieben wohl kaum je vorgekommen sein dürfte. Der Erlös bedeutet das Vierfache des Kaufpreises und somit den reinen Goldfischenswert. Eine andere Frage ist natürlich die, ob es richtig gewesen ist, daß sich der anhaltische Staat verbodenen flächigen Besitz, wenn auch gegen eine gewaltige Summe, entäußerte. Einmal hat man schon diesen Fehler gemacht, als man die Salzwerte Vererbung an den Belgier Solow vor Jahren verkaufte. Der Verkauf rächte sich bitter, denn die Millionenveräußerung floßen in die Taschen des Auslandes.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

am 25. Februar 1922.

7. Erhöhung der Freibadgebühren. Nach dem Vorschlag des Magistrats werden in anbehang der festgesetzten Preise für Brennmaterial usw. die Gebühren für den Freibadverkauf erhöht. Die Versammlung erteilt die Zustimmung.

8. Erhöhung der Waldarbeiterlöhne. Die Waldarbeiter haben beantragt, im Hinblick auf die ganz gewaltig gestiegenen Preise für den Lebensunterhalt, die Löhne für den ganzen Schlag in der nächsten Fällung und den Tagelohn auf 64 M. zu erhöhen. Die Forstkommision und der Magistrat haben bei den geforderten Sätzen im Durchschnitt Abstriche bis zu 3 M. für den Meter gemacht und empfohlen diese Sätze zur Annahme. Ein Knauf hat einen praktischen Vorschlag gemacht und dabei festgelegt, daß die Arbeiter im Acker höchstens 48 M. pro Tag verdienen. Die vorgelegten Sätze entsprechen nicht den Verhältnissen. Er stellt den Antrag, die Sätze, die die Waldarbeiter gefordert haben, zu bewilligen. Ein Komitee erwidert hierauf, daß bei Beratung der Vorlage in der Forstkommision die vorgelegten Sätze den Verhältnissen angepaßt waren. Beigeordneter Kolbe erklärt, daß die Löhne der Waldarbeiter denen der Arbeiter in der Fabrik verhältnismäßig angepaßt werden. Ein Komitee bemerkt, daß die Abstriche so gelegt sind, daß die Arbeiter den Tagelohn überhaupt nicht erreichen können. Der Tarif für die Staats- und Gemeindearbeiter sei damals und auch jetzt noch bedeutend höher. Selbst die von den Waldarbeitern beantragten Sätze erreichen noch nicht die Höhe des Tarifs. Ein Knauf stellt wiederholt den Antrag, die von den Waldarbeitern geforderten Sätze zu bewilligen. Er stellt es als ein trauriges Zeichen hin, daß im Stadtverordnetenkollegium ein Arbeiter gegen den anderen in Lohnfragen kämpfen muß, ganz besonders bemerkt er, daß ein Kommunist gegen den beantragten Erhöhung ist. Ein Komitee stellt nochmals fest, daß die von der Kommission vorgelegten Sätze den Verhältnissen zur Zeit der Beratung entsprechen haben, heute jedoch überholt sind, da die Arbeiter allenthalben Zulagen bekommen haben. Ein Wartz beantragt, daß die ganze Vorlage verworfen wird und daß die Arbeiter nach den jeweils geltenden Tarifen entlohnt werden. Bürgermeister Diege erkennt die Wünsche der Waldarbeiter an. Die Entlohnung in der Industrie ist höher als die hier geforderten Sätze. Ein Knauf stellt nochmals fest, daß die Abstriche so niedrig sind, daß die Arbeiter nicht an den Tagelohn herankommen. Er selbst verzichtet auf die Zulage, da er selbst daran beteiligt ist. Die Beurlaubung bewilligt die von den Waldarbeitern geforderten Sätze.

9. Vergabe von Kleinführen. Die Versammlung erteilt den Antrag für die Kleinführen nach der Gohlsstraße.

10. Verkauf von Brennholz in der Unterförsterei. Der Magistrat schlägt vor, an Haushaltungen, die unter 6000 M. Jahreseinkommen haben, je einen Meter Holz zum verbilligten Preise abzugeben. Ein Komitee bittet die Versammlung, einen Preis anzugeben, für den das Holz verkauft werden soll. Beigeordneter Kolbe empfiehlt, daß die Kommission die Preise je nach der Qualität des Holzes festsetzt. Ein Komitee wünscht, daß die Liste der Holzempfänger den Stadtverordneten zugänglich gemacht wird. Es schlägt als Preis für den Meter 75 M. vor. Bürgermeister Diege empfiehlt, einen Einheitspreis festzusetzen und dann das Holz zu verlieren. Senator Quittsch findet den Preis von 75 M. zu hoch. Den Preis von 50 M. kann man im Verhältnis zu dem bedeutend besseren Holz in Oppin als hoch genug bezeichnen. Bürgermeister Diege bittet, den guten Zweck, den die Vorlage hat, im Auge zu behalten. Hier soll durch die Tat gezeigt werden, daß die Stadt für die Bürger, die am schwersten mit Not zu kämpfen haben, wie Kleinrentner, Kriegsschädigte, Kriegervitwen usw. etwas übrig hat. Er bittet deshalb, den Preis nicht zu hoch festzusetzen, wenn auch die Stadt hierbei mal was einbüßt. Ein Komitee schlägt vor, das Holz gleichmäßig auszugeben, dann lasse sich auch ein Einheitspreis festsetzen. Ein Wartz kann nicht anerkennen, daß das Holz an Kleinrentner zum verbilligten Preise abgegeben wird. Diese hätten ja länger arbeiten können, wie es die Arbeiter auch tun müssen. Er hält es für richtig, daß alle Haushaltungen Holz bekommen. Ein Knauf erwidert hierauf, daß das Holz für alle Haushaltungen nicht zureicht. Bürgermeister Diege bemerkt, daß der Ein. Wartz ganz besonders gegen die Kleinrentner beratig scharfe Ausdrücke gebraucht hat. Er stellt fest, daß die Kleinrentner zu dem reinsten Staatsbürger gehören. Sie haben sich für ihr Alter etwas zurückgelegt. Die Gelder die heute berechnen, waren nicht voranzugewandt. Ein Komitee schlägt aus den Ausführungen des Bürgermeisters, daß die Arbeiter als Profiter betrachtet werden. Aus dem Munde der Arbeiter haben sie sich ihr Vermögen herausgeholt. Die Remberger Arbeiter haben sich anstandslos ihr Geld verdienen müssen und hier haben sie es verdient. Bürgermeister Diege stellt die Ausführungen des Beigeordneten richtig. Er ist nicht derjenige, der gegen Arbeiter ist. Er ist befreit, jeden Stand entgegenzunehmen und jedem zu helfen, soweit es geht. Er bittet nochmals, die Vorlage, die einen guten Zweck hat, anzunehmen. Ein. V. Bode bemerkt nochmals, daß nicht nur Kleinrentner allein, sondern alle diejenigen, die unter 6000 M. Einkommen haben, Holz bekommen sollen. Hierauf erklärt sich die Versammlung mit der Vorlage einverstanden und legt den Preis für den Meter auf 15 M. fest. (Schluß folgt.)

... dass diese neue Aufgabe zu den Renten dem Volkstand absehen. Als Ausgleich der gegenwärtigen Steuerung verlangten die Organisationsleiter eine doppelte Belastung der gegenwärtigen Renten. Wird diese Forderung angenommen, so übertrifft die Renten eines erwerbsfähigen Kriegesbeschädigten und die Renten der Hinterbliebenen die Höchstätze der Erwerbslosenunterstützung nur um ein Geringes, teilweise können die ersten Renten sogar noch unter der Erwerbslosenunterstützung bleiben. Es soll der Selbstbehalt durch einen zweifachen Anstieg werden. Bei der Erhöhung der Renten soll von der Bedürftigkeit ausgegangen werden. Die gegenwärtige an erwerbsfähige Kriegesbeschädigte und Hinterbliebenen gesetzte Höchstätze werden für Kriegskriegsbeschädigte verdoppelt werden. Dummerlei müssen zunächst die anderen zukünftigen Rentfortstellungen nehmen. Dann werden neue Verhandlungen mit den Organisationsleitern stattfinden, ehe die Vorlagen den gesetzlichen Ausschüssen gehen.

... Auf der Suche nach dem Möbden Erbzberger. In der Erbzbergerischen Wochenschrift wurde in jüngster Zeit ein Bericht über Dr. Müller verfasst. Nach einer amtlichen Mitteilung wurde von den deutschen Kriminalbeamten, die in Budapest waren, die Aufforderung eines Telegramms vom 20. Dezember 1921 befolgt, das von dem flüchtigen Möbden in den Wäldern des Reichslands Dr. Adolf Müller, der sich vom 18. bis 20. Dezember in Budapest aufgehalten hat, gefandt war. Im Zusammenhang damit waren in Wäldern noch mehrere Verhaftungen vorgenommen worden, die Verhafteten wurden aber insofern wieder freigelassen, da sie mit der Erbzbergerische nichts zu tun haben. Rechtsanwalt Dr. Müller, der im vorigen Herbst in Wien war und in Wien verhaftet wurde, hat gegen seine Verhaftung Beschwerde eingelegt.

Die Vertreter der Londoner Finanzkonferenz.
 ... Das seit Anfang der Woche in London tagende Organisationskomitee für die vorgeschlagene internationale Körperschaft zur Finanzierung des Handels in den verarmten Ländern sitzt bereits auf Schiffsreisen, die sich auf die Differenzen in den gesetzlichen Bestimmungen der beteiligten Nationen über die Bildung von Bankdarlehen beziehen. Seit Wäldern noch nehmen auch die britischen Vertreter an den Sitzungen teil. Eine Notizante stellt fest, dass die deutschen Delegierten in den Arbeiten der Konferenz einen sehr tätigen Anteil haben und eine tiefgehende Kenntnis der zur Behandlung stehenden Fragen besitzen.

Strafverfahren gegen einen deutschen Buchhändler.

... In Turin verurteilten Studenten und Faschisten der Hochschule eine Demonstration gegen den deutschen Buchhändler Rosenfeld. Sie verurteilten in sein Geschäft einzubringen, konnten aber von der Polizei daran gehindert werden. Rosenfeld soll während des Tages ein dutzend Faschisten, Mitglieder der Faschistischen Bewegung, die Faschisten fordern jetzt die Schuldlosen zur Verhaftung des Buchhändlers auf und verlangen, daß er ausgewiesen wird.

Frankreich. Die Agentur Rebas demontiert, die vorausgesetzt war, die als Beispiel kommende Nachzügler von dem Abschluß eines Abkommens zwischen Frankreich und der kleinen Entente.

Frankreich. Der Direktor der Chinabank in Paris, Perette, ist verhaftet worden.

Italien. Die italienischen Wirtschaftsverordnungen sind abgeschlossen worden. Ihre Unterzeichnung ist in den nächsten Tagen zu erwarten.

Italien. Der König erwiderte den ehemaligen Finanzminister Trevisan's Antwort, die Ratifizierung der Abnahme zu übernehmen.

England. Nach offiziellen Angaben ist die Arbeitslosigkeit in den letzten fünf Monaten um über 44000 Mann gestiegen.



Ärgerlei aus aller Welt.

Das Berlin'sche Selbstschutzensystem für das in allen Sportstätten reges Interesse herrsche, ist Donnerstag abend zu Ende gegangen. Als Sieger ging aus dem Rennen das Paar Saldow-Wauer hervor mit 278 Punkten. Eine Wunde jurka blieben die Paare Lorenz-Alberger (291 Punkte), van Wert-V. Hüfke (229), A. Hüfke-Hof (158), Bahn-Dieg (92). Der Siegermannschaft war ein Automobil im Werte von 100 000 M. gestiftet worden. Bahn-Dieg erhielten für braunes Pferdepaar von Sportleistung 3000 M. Die während der zwei Tage gestifteten Prämien erreichte eine Höhe von über eine halbe Million Mark. Das zahlreiche Publikum begrüßte das Ergebnis mit freudigem Jubel.

5 Gewerkschaften bei einem Brande verunglückt. In Himmelswege wurde ein Teil der Motorenfabrik Wille durch Großfeuer vernichtet. Bei den Aufarbeitern verunglückten durch das Abhitzen eines Walfens fünf Gewerkschaften.

Ein rätselhaftes Sprengstoffattentat. Auf dem Bahnhof Bohminkel wurde am Donnerstag nachmittag in einem Personenwagenabteil vierter Klasse ein Sprengstoffattentat verübt, das einen Toten und drei Verwundete forderte hat. Die Art des Sprengstoffes konnte nicht mehr festgestellt werden. Ein unbekannter, gut gekleideter Mann war in das Attentat gezogen, hatte ein Paket neben einen schlafenden Fahrgast geworfen und sich schnellstens entfernt. Kurz darauf erfolgte eine fürchterliche Explosion. Die Ursache der Tat liegt völlig im Dunkeln.

Starke Schneefälle im Schwarzwald. Im Schwarzwald sind in den letzten Tagen fast ununterbrochen neue Schneefälle niedergegangen. Im Feldberg und Pfaffenbergsgebiet beträgt die durchschnittliche Schneehöhe 1 1/2 Meter und erreicht auf den höchsten Stellen sogar 2 Meter. Täglich müssen Schneefläge gemeldet werden, um den Verkehr von einem Dorfe zum andern aufrecht zu erhalten. Vor den einzelnen höchsten Gäßhäusern im Schwarzwald liegt der Schnee derart hoch, daß man eine Art von Schneetunnels schaffen mußte, um in die ersten Stadtecke der Häuser zu gelangen. Wie die eiskältesten Wälder berichten, sind in den beiden letzten Wäldern in den

Bogesen Wälder aufgetreten, besonders im Sunde gau wurden mehrere dieser gefährlichen Raubtiere aufgeschützt. Früher Gepard und Füllen wurden von einer Jagdgenossenschaft zwei Wälder erlegt, die vermutlich aus dem Schweizerischen Revier genommen waren.

Schweinegalle. Als in Weiden L. Woff, ein Landwirt sein Schwein schlachtete, fand man im Magen des Tieres ein Portemonnaie mit zwei Hundsmarkstücken, das der Landwirt vor einiger Zeit verloren hatte.

Wahl der Sozialen und Sozialistischen Parteien. Die serbische Regierung hatte wegen des hartnäckigen Sturzes des Dinarfußes an der Belgrad Börse am 21. ds. Mts. eine Untersuchung eingeleitet, die ergab, daß das Emporschnellen des serbischen Fußes um 50 Punkte die Folge des fraglichen Verkaufes von 10 000 Franken durch eine Belgrad Bank war. Der schuldigen Bank wurde deshalb eine Geldstrafe von 200 000 Dinar auferlegt.

Ankunft der Spanier in Madrid. Die des Marbes an dato-beschuldigten Spanier Fort und Frau sind Donnerstag aus Berlin in Madrid angekommen. Um die Mene der Geniesieren zu vermeiden, wurden die beiden Gefangenen auf Bahnhof Plantation, einige Kilometer vor Madrid, aus dem Auge in ein Automobil übergeführt und mit diesem nach Madrid gebracht.

Die Hinrichtung Bandus. Da alle Bemühungen, eine Vergebung des französischen Frauenmörders Bandus zu erreichen, sich ergebnislos gestaltet sind, wird dieser Tage in Versailles an ihm das Todesurteil vollzogen werden.

Gerichtliches.

Der Reich an der Frau von Goring. Nach vierjähriger Verhandlung hat die Lösung der Geringin von Goring vor dem Schlichtergericht in Hamburg ihre Enden gefunden. Nach feststehender Beratung besetzten die Geschworenen die Schuldfrage unter Zugrundelegung mildernder Umstände für einige der Angeklagten. Das Urteil lautet für Kempf auf 10 Jahre Zuchthaus, Best auf acht Jahre Zuchthaus, daß sieben Jahre Zuchthaus, Frau Wegmann und Frau Adam je fünf Jahre Zuchthaus, Klingebiel fünf Jahre Zuchthaus, Goring fünf Jahre Zuchthaus, Krause fünf Jahre Zuchthaus, Brügmann zwei Jahre Zuchthaus.

Kleine politische Nachrichten.

Berlin. Der Reichsverkehrsminister hat die gewerkschaftlichen Organisationen zum 1. März in das Arbeitsgemeinschaftsgesetz, um die Verhandlungen über das Arbeitsgesetz fortgeführt werden sollen.

Berlin. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund und der Vio-Bund protestieren in einer Erklärung gegen die Auslieferung der Datamörder.

Berlin. In die Spitze der preussischen Landtagsfraktion der Sozialdemokraten in Wau, Dr. v. Kampfe treten, nachdem der bisherige Vorsitzende Dr. v. Krause wegen seines Alters eine Wiederwahl abgelehnt hat.

München. Der diesjährige Katholikentag findet vom 27. bis 30. August in München statt.

Danzig. Der Interalliierte Ausschuss für die Bertelung der ehemals deutschen Ertragszinsen in Danzig wird Anfang März zusammenkommen.

Danzig. Im Handels- und Industrieministerium begannen die neuen Wirtschaftsverhandlungen zwischen dem freien Stadt Danzig und der Republik Polen.

Lösung der Landwirtschaft. Am 11. März hält der Reichsausschuss der Deutschen Landwirtschaft in Berlin eine Besprechung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Gegenstände: Bericht über das Programm für die Ausführung des Wirtschaftlichen der Landwirtschaft, Bericht über die Kreditbeschaffung in der Landwirtschaft, Einbeziehung der Arbeiter in die Landwirtschaft, Handelsschammer, Handelskammer und die zukünftige Gestaltung der Arbeitszentralen.

Sie heute von ... er wurde angenommen. Und wenig es auch nur ein Zeichen konnte dadurch, daß sie sich in ihren Augen, vielleicht auch in den seinen demüthigte, er dürfte nicht fernstehen.

... In welchem anderen Licht ersehen ihr jetzt die Ehe, die sie geschlossen hatte.

... Sie setzte sich an ihrem Schreibtisch und schrieb einen langen Brief. Niemand wußte nichts. Am nächsten Tage ging er zuerster ab. Ein Telegramm kam, Antwort wurde erteilt, Lolo's Stimmung wurde besser.

... Als Wortmer aber in seiner Freude sich seiner Frau nähern wollte, ließ sie ihn froh zurück.

... Habe ich das verdient? fragte er vorwurfsvoll. "Verdient oder nicht", lautete die kurze Erwiderung. "Du weißt genau, was ich von solchen Gefühlsveränderungen denke. Ich habe bereuen und wünsche unter keinen Umständen, damit behaftet zu werden. Das habe ich Dir alles gesagt, ob wir uns verlobten."

... "Ich hoffe auf eine Sinnesänderung Lolo. Wir sind doch verlobt, und — ich bringe es nicht fertig, so neben Dir hinzuleben. Du bist doch einmal meine Frau."

... "Wenn Du kein 'Leider' hören willst, so betrachte dich doch. Ich bitte dich, immer zu berücksichtigen, daß bei einem etwaigen Konflikt zwischen uns der Nachteil nur auf deiner Seite sein würde. — Ich bekomme übrigens heute abend Besuch."

... "Ich bekomme Besuch, Wortmer — ich denke, für einige Wochen, ebenfalls für längere Zeit."

... "Für nächsten Vormittag überwand Lolo ihren Stolz und ludte ihn."

... Ueberall konnte das elektrische Licht. Schließlich betrat Ven das kleine Auditor.

... Lolo war nicht dort. Dies in einem ruhigen Sessel gedrückt aber sah eine Frauengestalt, deren goldblondes Haar in hunderten Reflexen von dem Licht der einzigen, halb hinter ihr stehenden Lampe beschienen wurde.

... Es allierte und stummte wie Gold in allen Abstufungen, vom hellsten Gelb bis zum goldenen Rot. Ven stunte.

... Neue dort war als die von Lolo Gelabene — er sollte sie auch kennen?

... Das leise Geräusch, welches er beim Antreten der Portiere machte, ließ die Dame aufblicken. Sie sah ihn, es lag wie ein helles Leuchten über ihr jugendliches Gesicht, und sie sprang auf.

... Mit zwei Schritten war sie neben ihm und sah ihn mit großen, dunkelblauen Augen an. "Egal" rief er. "Fraulein Gochen!"

... "Danke!"

... Sie schüttelten sich die Hände wie alte Freunde. "Welche angenehme Überraschung, Fraulein Eva", sagte er, und wirkliche, herzlichste Freude lag aus seinen Worten. "Wie kommen Sie hierher? — Sollen Sie diese Frage meinem Erntenan spruce. — Natürlich auf Dolinas Einladung. — Ich finde immer noch nicht die passenden Worte."

... "Das finde ich hübsch von Ihnen, denn ich merke nun, daß Sie sich auch über mein Kommen freuen."

... daß Sie ganz liebevoll geblieben sind. — Wie um sind Sie eigentlich?

... Eva Thornen lachte. "Andere Frage", meinte sie. — "Glauben Sie, ein Mädchen, welches im nächsten Monat schon neunzehn wird, sagt noch die Wahrheit?"

... "Sehr alt", erwiderte er, auf den Schmerz eingehend. — "Ich wollte es nur in Erfahrung bringen, ob ein Onkel noch das Recht hat, Ihnen mit einer Tüte Konfekt oder einem Karton Schokolade läßt zu fallen. Sowie ich weiß, darf man das bis zu zwanzig Jahren."

... "Bei mir jedenfalls", erklärte sie lachend. — "Ich erlaube es Ihnen auch, Onkel Ven."

... "Zeit wann sind Sie denn hier?" fragte er. "Seit heute mittag. Ich bin noch über mich, meine Unschuldsfähigkeit, Wapas Erlaubnis und die rasche Reife erlaube. Denken Sie doch, daß erst vor — ja, wie lange? — vor fünf Tagen die Einladung kam. Die erste, denn dann ging es Schlag auf Schlag, Briefe und Besuchen, und — da bin ich."

... "Ihr Herr Vater — in der Freunde des Wiederlebens verpackt ich ganz, noch ihm zu fragen. Es geht ihm gut, wie ich hoffe?"

... "Ja, sehr gut, Mama auch. Sie haben mich nicht gern beurteilt, aber — sie gönnen mir die Abweidung."

... "Das war lieb von Ihnen. — Jetzt dürfte es wohl auch in ihrer kleinen Stellung recht über werden."

... "Sagen Sie das nicht", meinte das junge Mädchen, "es ist bei uns zu Hause immer schon."

... "So war's nicht gemeint, Fraulein Eva — außerdem wissen Sie doch auch, wie ich Ihren Herrn Vater verehere. Wälden ihm keine Kurpfiler immer noch viel Netzer?"

... "Gibt es nicht mehr, altfideleweise. — Letzteres brauchen Sie nicht auf sich zu beziehen, oder angenehm waren die Serren im allgemeinen für Papa nicht. Er wird doch auch älter, und es ist gut, daß ihm dadurch viel Arbeit erspart ist."

... "Er freut mich auch."

Schü-De

Sonntag Abend 8 Uhr pünktlich
Das Sensations-Programm:

Der Kriminal-Sensationsfilm
Auf verbotenen Pfaden
 Defektofilm in 5 spannenden Akten.
 Indische Tänze mit CARMEN—MARA

Beiprogramm:
Der Fall Rosentopf.
Der hartnäckige Selbstmörder.
 2 gute Lustspiele.

Schü-De

Voranzeige: Sonnabend Bockbierfest. Anstich von Schultheiß-Urbock

Bekanntmachung.

Zu unserem Güter- und Viehtaxif erscheint **Nachtrag II**, der ab 15. d. Mts. zur Anwendung gelangt. Ankaufst über den Inhalt erteilt der Unterszeichelte.
 Kemberg, den 1. März 1922.

Kleinbahn Bergwitz-Kemberg.
 Der Betriebsleiter. Stiebing.

Nuß- und Brennholz-
Auktion.

Forstrevier Radis.

Donnerstag, den 2. März, vorm 10 Uhr, sollen im Forsthaus **Dörsentopf** nachfolgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

Schlag Jagen 52

23 Eichen	19,20	Fm.
37 Rothbuchen	38,88	"
42 Weißbuchen	5,26	"
15 Birken	2,98	"
19 Kiefern	7,13	"
19 Ahorn	5,39	"
45 eichen Steile		
7 rm ersten Nollen	2 m lang	
35 " eichen Knüppel		
21 " buchen Scheit		
50 " buchen Nollen		
15 " birken Nollen		
9 " tief. Knüppel		
3 " Kiefern-Stempel	2 m lg. 12/16	Bopf
Tot. 46 Kiefern	17,43	fm
1 Eiche	0,34	fm
1 eichen Steil		
16 Grubenstangen	5,70	lg. 10/12 Bopf
6 " "	5,00	8/10 "
1 rm tief. Stempel	2 m lg. 17/20	Bopf
11 " "	2 m "	12/16 "
70 rm eichen Knüppel		
47 rm birken Knüppel		
17 rm Kiefern Knüppel		

Brennhölzer werden erst von nachmittags 1 Uhr verkauft. 10% Anzahlung im Termin.

Radis, den 16. Februar 1922.

Die Forstverwaltung.
 Saase.

Raucher
sparen Geld



wenn dieselben meine **Rauchtabake** direkt ab Fabrik beziehen.

Bestenfalls franco einschließlich Verpackung gegen Nachnahme
 8 Pfd. 8 Pfd. 8 Pfd. 8 Pfd. 8 Pfd.
 200 W. 240 W. 280 W. 320 W. 400 W.

in erstklassiger reiner Qualität, auf Wunsch in den einzeln. Sorten sortiert
 Tabakfabrik W. Hoffer, Düsseldorf 501
 Friedrichstr. 108—112

Rübenschneider

Kartoffelquetschen, Ein- u. Zweischneidpflüge
 Benzol-Motore und Dreschanlagen
 liefert billigst

Mloys Schmidt, Landwirtschaftliche Maschinenbauanstalt
 Bad Schmiedeburg Fernsprecher 80

Inventar-Auktion.

Freitag, den 3. März, vorm. 10 Uhr versteigere ich in Kemberg **Leipzigerstraße 39**
 2 Kutschgeschirre verstellbar, 1 Arbeitsstump Seitenblatt, sämliches Böttcherhandwerkzeug, 1 Handwagen, Schnitzläser und andere Gegenstände
 öffentlich meistbietend.
 B. Mengetwin.

1 Schrank

1 Paar Stiefel, **Wärmflasche, 1 Stuhl** zu verkaufen. **Zusammen für 550 W. Burgstrasse 14 I.**

Einfaches, l. gut. baul. Anbde. befindl.
Bauernhaus
 m. Kleintier-Ellg., gr. Doß u. Gem.-Garten, Wiese und Feld, mögl. am Wasser gelegen, zu kauf. gel. Derzeitiger Besitzer möchte noch läng. Zeit wohnen bleiben. Angeb. erbeten an **Pempel, Leipzig, Reichstr. 13.**

Eine Fuhre Dünger, auf Wunsch auch gegen Hen, zu kaufen gesucht. An erfragen in der Geschäftsstelle d. Bta.

Zentrifugen

Dürlapp und andere Systeme
 schärfste Entrahmung
 Spielend leichter Lauf
 langjähr. Haltbarkeit
Garantie Garantie
 von Mark 770 an
 Stundenleistung von 45, 60, 80 Liter und mehr
 Auf Wunsch auf Probe
 Reparaturen werden schnellstens angefertigt.

Arthur Meier
 Kemberg Dörsentopfstraße 9

Bruchfrante

können ohne Operation geheilt werden. Langj. erprobte Methode. Nächste Sprechstunde in **Wittenberg, Hotel Goldener Adler, Dienstag, den 7. März, von 9—1 Uhr.**
 Spezialarzt Dr. med. Coleman, Berlin W. 35

Kainit

Kali 42%
 Ammonial-Superphosphat
 schwefel. Ammonial
 hat am Lager
Fr. Jaenicke, Bergwitz.

1 Diamant-Glaskneider auf dem Wege von Rotta bis Kemberg **verloren.** Abzugeben in der Geschäftst. d. Bta.

Schäferhund

zugelaufen. Wegen Erhaltung der Futter- und Injektionskosten abzugeben bei **Schlobach, Gottwaldmühle b. Kemberg.**

Gesangbücher

zu Konfirmationsgeschenken in einfachen und eleganten Einbänden
 empfiehlt

Richard Arnold - Buch- und Papierhlg.

Schützenhaus Kemberg

Dienstag, den 7. März, abends 8 Uhr

3. Abonnementskonzert
 mit anschließendem Ball.

Um zahlreichen Besuch bittet **Fr. Pinkert.**

Militär- u. Krieger-Verein Rotta

Sonntag, den 5. März, von abends 7 Uhr ab im **Johannischen Lokale**

Theater, Konzert und Ball.

Hierzu laden wir alle Freunde und Gönner kameradschaftlich ein.
Der Vorstand.

Schachts Obstbaumkarbolinum

als bestes Mittel gegen **Pflanzen-Schädlinge**
 empfiehlt zu Fabrikpreisen **C. G. Pfohl.**

Erich & Kurt Freytag

photographisches Atelier in Kemberg (Volkshaus)
 empfehlen sich zu

photographischen Aufnahmen in und außer dem Hause
Vergrößerungen aller Art.

Um gütigen Zuspruch bitten **Erich & Kurt Freytag.**

Knecht

Ende sofort einen
Knecht
 15 bis 17 Jahre alt, welcher in der Landwirtschaft Beschäftigt ist. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bta.

Platin = Gold Silberabfälle und Bruch

kauft höchstzählend **Fr. Genzel, Dessau.**

Radf. Verein Germania

B. D. R.
 Donnerstag, den 2. März, abends 8 Uhr im Clublokal (Schützenhaus)

Verammlung

Tagesordnung wird in der Verammlung bekanntgegeben
 Das Erscheinen aller Mitglieder, sowie der Vereinskassiers, ist unbedingt erforderlich.
Der Vorstand.

Geld verleiht

Schneeweiß, Seebad Ahlbeck

Radfahr. Verein "Argo"
 Freitag, den 3. März, abends 8 Uhr

Verammlung

im Vereinslokal (Hotel Palmbaum).
 Tagesordnung:

1. Verlesen der letzten Mittheilung.
 2. Beschlußfassung über Beitritt zum B. D. R.
 3. Verschiedenes.
 4. Vorlesung: Meine Erlebnisse in Amerika, von Walter Ritt, Weltmeisterfahrer.
- Zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.
Der Vorstand.

Landbund

Ostgenossenschaft Kemberg.

Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr

Verammlung

in der Thiemischen Bienenerei.
F. Schulze.